



Rathaus Umschau

Montag, 3. Juli 2023

Ausgabe 124

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	5
Meldungen	5
› OB Reiter: Stadtvierteltour im Gespräch mit jungen Münchner*innen	5
› Gedenkveranstaltung anlässlich fünf Jahren Erinnerungszeichen	8
› Bürgermeisterin Dietl empfängt Wellcome-Ehrenamtliche	9
› Aktionstag „Hast du uns auf dem Radar?“ im Westend	10
› Re:think München: „München blüht auf“ für mehr Artenvielfalt	11
› Baumschutzbehörde stellt Baumbilanz 2022 vor	12
› Bundesstiftung Baukultur zu Gast im PlanTreff	12
› Eröffnung der Ausstellung ToleranzRäume am Max-Joseph-Platz	13
› Gesprächsabend im Zeichen von Schalom Ben-Chorin	13
› Bauzentrum: Vortrag „Tiny Houses – Wohnen auf kleinem Raum“	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	15
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 4. Juli, 9 Uhr, Foyer des Kreisverwaltungsreferats, Ruppertstraße 11

Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl heißt gemeinsam mit dem Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, 22 neue Fachkräfte aus der Türkei für die stationären Einrichtungen in der Behindertenhilfe Münchens willkommen. Der Pressetermin ist auf eine Initiative des neuen Projektverbundes „Personalsituation Behindertenhilfe“ zurückzuführen, der eng mit dem MBQ Projekt „Care International“ zusammenarbeitet. „Care International“ konnte bereits 2021 Nachwuchskräfte für die Pflege erfolgreich aus der Türkei anwerben, nun sind es Teilnehmende für die Behindertenhilfe. Mit dem neuen Projektverbund sollen weitere Maßnahmen zur Gewinnung von Fachkräften gebündelt werden. Dem Verbund gehören das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Kreisverwaltungsreferat an sowie folgende Träger: Augustinum, Caritasverband für München und Freising, Die Brücke gGmbH, Helfende Hände gGmbH, Lebenshilfe München e.V., Monsignore-Bleyer-Haus, Regens-Wagner-Stiftung München, Stiftung ICP München, Stiftung Pfennigparade, Südbayerische Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte gGmbH.

Wiederholung

Dienstag, 4. Juli, 19 Uhr, IHK-Stammhaus, Max-Joseph-Straße 2

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden nimmt beim Jahresempfang der österreichischen Wirtschaft in Bayern an einer Talkrunde zum Thema „Mit Innovationskraft die Zukunft gestalten“ teil.

Mittwoch, 5. Juli, 16 Uhr, Pinakothek der Moderne, Ernst von Siemens-Auditorium, Barer Straße 40

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, und Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk stellen bei einer Pressekonferenz das 6. Kunstareal-Fest (13. bis 16. Juli) den Ideenwettbewerb „Open Kunstareal“ vor. Außerdem nehmen Wirtschaftsreferent Clemens Baumgärtner und Guido Redlich, Vorsitzender des Förderkreises Kunstareal München, teil. Moderiert wird die Pressekonferenz von Laura Schieferle, Leiterin der Geschäftsstelle Kunstareal München.

Donnerstag, 6. Juli, 12 Uhr, Marienplatz, Julia-Capulet-Statue

An der Julia-Capulet-Statue beim Alten Rathaus wird die Augmented Reality Skulptur „#JulietToo“ der Künstlerin Tamiko Thiel enthüllt. Diese erweitert die Statue um eine digitale Ebene und regt zum Nachdenken über den Brauch an, die Brust der Julia-Statue zu berühren. Bei der Enthüllung spricht Bürgermeisterin Katrin Habenschaden ein Grußwort, anwesend sind auch die Künstlerin selbst sowie Kuratorin Anne Wichmann, und Vertreter*innen der XR Hub Bavaria und der Monacensia. Der Termin ist für Foto- und Filmaufnahmen geeignet.

Donnerstag, 6. Juli, 15 Uhr, Mohr-Villa, Situlistraße 75

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht das Grußwort zur Feier des 15-jährigen Bestehens des Projekts „Lesezeichen“ und ehrt die langjährigen Lesepat*innen für fünf, zehn und 15 Jahre Ehrenamt. Das Lesezeichenteam gewinnt, berät und vermittelt Freiwillige an die Kooperationschulen im Stadtgebiet. Dort unterstützen die Ehrenamtlichen einmal in der Woche ein Kind oder eine*n Jugendliche*n beim Lesenlernen und beim Spracherwerb. Sie sind Vorbilder und zeigen den Schüler*innen, dass Lesen Freude bereitet, dass Bildung Spaß macht und Erfolge Befriedigung verschaffen.

Donnerstag, 6. Juli, 16.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet die Gedenkveranstaltung anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Erinnerungszeichen für Opfer des Nationalsozialismus in München. Es sprechen zudem Kulturreferent Anton Biebl, Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Professor Dr. Michele Barricelli von der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie Angehörige der Personen, für die Erinnerungszeichen gesetzt werden.

Im Anschluss erfolgt die Übergabe von fünf Erinnerungszeichen im Stadtzentrum für insgesamt elf Münchnerinnen und Münchner:

- Um zirka 17.30 Uhr für Emma, Hertha und Erich Emanuel Steinitz am Marienplatz 22
- Um zirka 18 Uhr für Hedwig, Jeanette und Rosa Hiller, Burgstraße 1
- Um zirka 18.30 Uhr für Melitta und Max Wallach am ehemaligen Trachtenhaus Wallach in der Residenzstraße 3
- Um zirka 19 Uhr für Josef Kaltenbacher, Marienstraße 10
- Um zirka 19.30 Uhr für Betty und Hugo Epstein, Sendlinger Straße 21

Achtung Redaktionen: Anmeldung per E-Mail an presse.erinnerungszeichen@gmail.com.

(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 6. Juli, 17 Uhr, Am Münchfeld 53

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort anlässlich der Eröffnung der Werkstatt „R18“ im Diamaltpark in München-Allach. Nach mehr als 20 Jahren am Standort Wallensteinplatz ist die Werkstatt „R18 – Fahrradservice“ des Evangelischen Dekanatsbezirk München/Evangelische Jugend München umgezogen und eröffnet nun in neuen Räumlichkeiten am Münchfeld 53 in Allach. Die Werkstatt „R18 – Fahrradservice“ bietet Fahrradrepaturen, Fahrradrecycling und den Verkauf von neuen und gebrauchten Fahrrädern an. Sie ist eine Einrichtung der berufsbezogenen Jugendhilfe München, in der junge Menschen mit Jugendhilfebedarf im Übergang von der Schule in den Beruf begleitet und ausgebildet werden.

Donnerstag, 6. Juli, 18 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, überreichen mit Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen den Hochschulpreis der Stadt München 2023. Der 1993 eingerichtete Preis wird in diesem Jahr zum 30. Mal für herausragende Abschlussarbeiten an der Hochschule München, an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Technischen Universität München vergeben und ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert.

Donnerstag, 6. Juli, 19 Uhr, MUCCA 31 im Kreativquartier, Dachauer Straße 112d

Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Premiere des Tanzprojektes „KALEIDOSKOP“. Mehr Informationen gibt es online unter www.kaleidoskopdanceproject.com.

Freitag, 7. Juli, 11 Uhr, Max-Joseph-Platz

Eröffnung der Ausstellung ToleranzRäume mit einem Grußwort von Bürgermeisterin Katrin Habenschaden. Weitere Redner*innen sind Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, Dervis Hizarci, Vorstandsvorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Religiös begründeter Extremismus und der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus, sowie Erkan Inan, Mitbegründer und Kurator von ausARTen-Perspektivwechsel durch Kunst und Team Leader im Münchner Forum für Islam.

Achtung Redaktionen: Es wird um eine Akkreditierung per E-Mail an presse.nsdoku@muenchen.de gebeten.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Montag, 10. Juli, 19.30 Uhr, Pfarrsaal Erscheinung des Herrn, Terofalstraße 66 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Meldungen

OB Reiter: Stadtvierteltour im Gespräch mit jungen Münchner*innen

(3.7.2023 – teilweise voraus) Oberbürgermeister Dieter Reiter hat dem Thema Bürgerbeteiligung von Beginn seiner ersten Amtszeit an viel Raum gegeben – neben seinen Bürgersprechstunden in den Stadtbezirken trifft er sich regelmäßig vor Ort mit Bürgerinnen und Bürgern, um deren Ideen aufzugreifen oder um Lösungen für Kritikpunkte zu finden. Nun kamen erstmals speziell Kinder und Jugendliche zu Wort – und die Resonanz war riesig. Weit über 600 Rückmeldungen hatte Oberbürgermeister Reiter auf seinen Aufruf an die Kinder und Jugendlichen in München erhalten. Die Bandbreite der Ideen und Vorschläge war groß und die Auswahl für die erste große Stadtvierteltour für die jungen Münchnerinnen und Münchner nicht einfach. Am Donnerstag war es so weit und Oberbürgermeister Reiter hat sich bei acht Ortsterminen mit Kindern und Jugendlichen getroffen, um sich deren Vorschläge persönlich gemeinsam mit Fachleuten aus der Verwaltung anzuhören und Lösungen zu finden.

Oberbürgermeister Reiter: „Kinder und Jugendliche möglichst früh zu beteiligen, ihre Ideen anzuhören und im persönlichen Gespräch zu klären, was möglich, aber auch was nicht möglich ist oder wie ein Kompromiss aussehen könnte, ist elementar wichtig für unsere Demokratie. Gerade in einer Zeit, in der die Glaubwürdigkeit von Politik von einigen pauschal in Frage gestellt wird, geht es darum, schon den Jüngsten zu zeigen, dass sich Politik um ihre Anliegen kümmert, mögen sie noch so klein sein, und dann auch einhält, was versprochen wird. So machen Kinder und Jugendliche früh die Erfahrung, dass sich ihr Engagement lohnt, dass sie selbst etwas ganz Konkretes bewirken können. Deshalb habe ich meine Stadtvierteltour nur für junge Menschen unternommen. Und es hat großen Spaß gemacht!

Schon die vielen Rückmeldungen auf meinen Aufruf haben mich beeindruckt und erst recht die persönlichen Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen vor Ort. Unsere jungen Münchnerinnen und Münchner sind

hoch motiviert und engagiert für ihre Viertel, ob es um neue Spielgeräte, um mehr Klimaschutz oder mehr Sicherheit im Straßenverkehr geht. Und ich kann schon jetzt versprechen: Der gestrigen Stadtvierteltour werden weitere Touren folgen.“

Bei der Stadtvierteltour kamen fast ausschließlich Kinder und Jugendliche zu Wort – neben deren Lehrer*innen, Erzieher*innen und Eltern. Dabei ging es um eine Vielzahl an Themen – von Vorschlägen für neue Spielgeräte im Park um die Ecke bis hin zur Photovoltaik-Anlage auf dem Schuldach. Von kleinen bis großen Wünschen und Ideen war alles dabei.

Hier die acht Stationen und die Ideen der Kinder- und Jugendlichen:

Spielplatz Käthe-Bauer-Weg in Laim

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4c der Grundschule an der Drosste-Hülshoff-Straße haben gleich ein ganzes Bündel an Ideen für den Park an ihrer Schule mitgebracht. Eines der Schachfelder soll saniert werden und Schachfiguren in einer abschließbaren Truhe zur Verfügung stehen. In der Nische daneben soll ein Bodentrampolin eingebaut werden. Feste Fußballtore sind zwar aus Gründen des Anwohnerschutzes nicht möglich, aber dafür soll es mobile Tore geben, die auch in einer Truhe vor Ort bereit stehen werden.

Mittelschule an der Schrobenhausener Straße in Laim

Die Mittelschule an der Schrobenhausener Straße hat die Auszeichnung mit zwei Sternen als „Umweltschule in Europa“, kein Wunder also, dass sich die Vorschläge rund um das Thema Klimaschutz bewegten: Ausbau der Photovoltaik auf dem Schuldach, Austausch defekter Leuchten gegen LED-Leuchten und den Einsatz von wiederverwendbaren Trinkflaschen, um Plastikmüll zu vermeiden. Oberbürgermeister Reiter konnte zusagen, dass zumindest ein Teil des Daches, der statisch geeignet ist, mit Photovoltaik ausgerüstet werden wird. LED-Lampen werden sukzessive eingesetzt – das steht schon im Sanierungsplan des Baureferats. Nur für Trinkflaschen müssten die Schüler*innen selbst sorgen und sich wiederverwertbare Flaschen zulegen. Aufgefüllt werden können sie problemlos an der Schule.

Kindertagesstätte an der Untermenzinger- / Käthe Kruse-Straße in Moosach

Damit ihr Bruder sicher über die Straße kommt, hatte sich die Grundschülerin Franziska mit der Bitte an den OB gewandt, vor der Kita doch bitte einen Zebrastreifen einzurichten. Deshalb hatte Oberbürgermeister Reiter auch Fachleute aus dem Mobilitätsreferat zum Termin gebeten. Es soll auf jeden Fall eine sichere Übergangsmöglichkeit geschaffen werden, ob mit Zebrastreifen oder einer Bedarfsampel muss noch geprüft werden.

Mittelschule an der Franz-Nißl-Straße in Allach-Untermenzing

Beim Treffen mit den Klassensprecherinnen und Klassensprechern wurden dem OB verschiedene Themen vorgetragen, am drängendsten aber war

die Frage, ob mit der Bebauung des Diamant- und Kirschgeländes auch weitere Jugendeinrichtungen geplant sind. Im näheren Umgriff gebe es zwar schon eine Einrichtung, die sei aber langfristig nicht ausreichend. Eine zweite sei fußläufig nicht gut erreichbar. Der OB hat den Wunsch gerne aufgenommen und zur Prüfung an das Sozialreferat weitergegeben.

Borschtallee am städtischen Willi-Graf-Gymnasium in Schwabing-West

Viele Schülerinnen und Schüler hatten sich mit der Bitte an den Oberbürgermeister gewandt, sich die Verkehrssituation vor der Schule persönlich anzusehen. Neben den Schüler*innen waren auch der Schulleiter, Mitglieder des Elternbeirats und des Bezirksausschusses und ein Vertreter des städtischen Mobilitätsreferats anwesend. Die Fahrbahn in der Borschtallee ist so schmal, dass es für die mit dem Rad zur Schule kommenden Schüler*innen regelmäßig gefährlich wird, wenn ein Fahrzeug entgegenkommt. Deshalb der Vorschlag, ein Parkverbot entlang der gesamten Straße auszusprechen. Die Parkplätze werden allem Anschein nach nicht von Anwohner*innen genutzt, sondern vor allem von Fahrzeughaltern, die nicht aus München kommen. Oberbürgermeister Reiter wird sich für ein entsprechendes Parkverbot einsetzen, ebenso für weitere Abstellflächen für Fahrräder an der Schule. Außerdem soll die Kennzeichnung Fahrradstraße deutlicher gestaltet werden.

Kindertagesstätte an der Bazeillesstraße in Au-Haidhausen

Auf Wunsch der Kinder, der Erzieher*innen und Eltern soll der Garten umgestaltet werden und mehr Schatten bieten. Einrichtungsleitung und Elternbeirat werden nun gemeinsam mit dem Baureferat Ideen erarbeiten, wie der Garten grüner und schattiger werden kann.

Grünanlage Tassiloplatz in Au-Haidhausen

Ein wunderbarer Park mit alten Bäumen und vielen Spielmöglichkeiten, aber leider ohne öffentliche Toilette. Es gibt in der Nähe sechs Kitas, die alle den Spielplatz nutzen und alle müssen zurück in die Kita, wenn ein Kind mal auf die Toilette muss. Oberbürgermeister Reiter hat deshalb gleich vor Ort die Kollegen vom Baureferat gebeten, hier eine Toilette zu errichten.

Spielplatz Clara-Schumann-Straße in Aubing

Die Kinder hatten dem OB geschrieben, dass sie sich Tore für ihren Bolzplatz wünschen. Das konnte der OB nach Ortsbesichtigung mit dem Baureferat auch gleich zusagen. Die mobilen Tore sollen in einer Truhe in unmittelbarer Nähe zur Verfügung gestellt werden. Und über den neuen schönen Spielplatz daneben, dessen Bäume leider noch zu klein sind, um für ausreichend Schatten zu sorgen, soll nach Möglichkeit ein Segel gespannt werden, für das die Anwohner*innen selbst Sorge tragen wollen.

Gedenkveranstaltung anlässlich fünf Jahren Erinnerungszeichen

(3.7.2023) Vor fünf Jahren, im Juli 2018, wurden die ersten Erinnerungszeichen in München gesetzt. Inzwischen sind es über 200 an mehr als 80 Orten im ganzen Stadtgebiet. Aus Anlass des Jubiläums findet am Donnerstag, 6. Juli, 16.30 Uhr, eine Gedenkveranstaltung im Alten Rathaus, Marienplatz 15, statt. Teilnehmen werden unter anderem Oberbürgermeister Dieter Reiter, Kulturreferent Anton Biebl, Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Professor Dr. Michele Barricelli von der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie Angehörige der Personen, für die Erinnerungszeichen gesetzt werden.

Programm am Donnerstag, 6. Juli

- 16.30 Uhr: Gedenkveranstaltung, Altes Rathaus, Marienplatz 15, mit Oberbürgermeister Dieter Reiter, Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch (Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern), Kulturreferent Anton Biebl, Professor Dr. Michele Barricelli (Ludwig-Maximilians-Universität München), Christoph Wilker (Vertreter der Zeugen Jehovas) und Andrea Stadler-Bachmaier (Vorsitzende des Bezirksausschusses 1 – Altstadt-Lehel).
- Zirka 17.30 Uhr: Anbringung der Erinnerungszeichen für Emma, Hertha und Erich Emanuel Steinitz am ehemaligen Wohnhaus Marienplatz 22 mit Oberbürgermeister Dieter Reiter, Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Andrea Stadler-Bachmaier und Rabbiner Shmuel Aharon Brodman.
- Zirka 18 Uhr: Anbringung der Erinnerungszeichen für Hedwig, Jeanette und Rosa Hiller am ehemaligen Wohnhaus in der Burgstraße 1 mit Kulturreferent Anton Biebl, Rabbiner Shmuel Aharon Brodman und Ariella Chmiel (Initiatorin der Erinnerungszeichen).
- Zirka 18.30 Uhr: Anbringung der Erinnerungszeichen für Melitta und Max Wallach am ehemaligen Trachtenhaus Wallach in der Residenzstraße 3 mit Dr. Regina Prinz (Münchner Stadtmuseum) und Jamie Hall (Angehöriger, Initiator der Erinnerungszeichen).
- Zirka 19 Uhr: Anbringung des Erinnerungszeichens für Josef Kaltenbacher am ehemaligen Wohnhaus in der Marienstraße 10 mit Dr. Daniel Baumann (Stadtarchiv München) und Christoph Wilker (Initiator des Erinnerungszeichens).
- Zirka 19.30 Uhr: Anbringung der Erinnerungszeichen für Betty und Hugo Epstein am ehemaligen Geschäftshaus in der Sendlinger Straße 21 mit Anke Buettner (Monacensia im Hildebrandhaus) und Gilbert Short (Angehöriger, Initiator der Erinnerungszeichen).

Über die Erinnerungszeichen

Erinnerungszeichen werden seit 2018 an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet

wurden. Die Erinnerungszeichen bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben zum Schicksal und – falls vorhanden – ein Bild. Weitere Informationen unter www.erinnerungszeichen.de.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Bürgermeisterin Dietl empfängt Wellcome-Ehrenamtliche

(3.7.2023) „Wellcome“ ist eine Organisation, die junge Eltern nach der Geburt ihres Kindes unterstützt und ihnen eine kleine Auszeit ermöglicht. Bürgermeisterin Verena Dietl, die im vergangenen Jahr die Patenschaft für das Projekt übernommen hat, lud nun ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des Projekts zu einem Empfang ins Rathaus ein, um ihnen für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz zu danken. Wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt gibt es auf Bundesebene seit mehr als 20 Jahren, in München seit 2008.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Das ehrenamtliche Engagement stellt für unsere Gesellschaft einen unverzichtbaren Baustein bei der Unterstützung Hilfsbedürftiger dar. Es ist mir daher eine Freude, Patin von Wellcome zu sein und den Ehrenamtlichen für ihren Einsatz persönlich zu danken. Gerade in München ist so ein Angebot besonders gefragt, da viele Familien oftmals weit entfernt von ihren Herkunftsfamilien leben.“



Bürgermeisterin Verena Dietl (re.) dankte den Ehrenamtlichen für ihre Unterstützung für junge Familien (Foto: LHM)

Aktionstag „Hast du uns auf dem Radar?“ im Westend



(3.7.2023) Wie in vielen Münchner Wohnvierteln gilt auch auf der Schwanthalerhöhe in den meisten Straßen Tempo 30. Dennoch sind Autos dort häufig schneller unterwegs – auch im Umfeld von Schulen und Spielplätzen. Bei der vom Mobilitätsreferat initiierten Nachbarschaftsaktion „Hast du uns auf dem Radar?“, einem Baustein der Verkehrssicherheitskampagne „Merci Dir“, machten Anwohner*innen am Samstag, 1. Juli, auf das Problem aufmerksam, indem sie Plakate, die ihr Gesicht zeigen, auf der Bergmannstraße aufbrachten. Die

Bürger*innen konnten zuvor an zwei Terminen im Westend in einer Foto-box Aufnahmen von sich machen lassen, anschließend wurden die Porträts auf Plakate gedruckt. Nachdem die Bürger*innen ihre Plakate sowie Zitate mit ihren Wünschen für mehr Rücksicht im Straßenverkehr verteilt und zu einer Gesamtkomposition angeordnet hatten, eröffnete Stadträtin Barbara Likus (SPD/Volt-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters gemeinsam mit der Stadtdirektorin des Mobilitätsreferats, Sabine Effner, die Aktionsfläche.

„Unser Ziel ist klar: Es darf keine Toten und Schwerverletzten mehr im Straßenverkehr geben“, sagt Stadträtin Barbara Likus in Vertretung des Oberbürgermeisters. „Dazu brauchen wir eine sicherere Infrastruktur auf den Straßen, aber auch viel mehr Rücksichtnahme und Gelassenheit aller Verkehrsteilnehmenden. Wo Tempo 30 steht, soll auch nur Tempo 30 gefahren werden. Darauf hat die Aktion der Anwohnenden im Westend eindrucksvoll hingewiesen.“

Sabine Effner, Stadtdirektorin des Mobilitätsreferats: „Überhöhte Geschwindigkeit ist einer der Hauptfaktoren für Unfälle im Straßenverkehr. Tempolimits sind eine Maßnahme, die Sicherheit zu erhöhen – die aber nur wirksam ist, wenn alle sich daran halten und Rücksicht aufeinander nehmen. Um die Vision Zero – keine Toten und Schwerverletzten im Straßenverkehr – zu erreichen, ist jede*r Einzelne gefragt. Vor diesem Hintergrund steht die Aktion im Westend stellvertretend für alle Wohngebiete in München.“

Weitere Informationen zur Aktion, Statements der Anwohnenden und ein Interview zum Thema Verkehrssicherheit gibt es unter <https://muenchenunterwegs.de/angebote/radar>, <https://muenchenunterwegs.de/>

angebote/Statements und <https://muenchenunterwegs.de/angebote/interview-mit-dem-verkehrssicherheitskoordinator-matthias-mueck>. (Foto: DobnerAngermann/LHM)

Re:think München: „München blüht auf“ für mehr Artenvielfalt

(3.7.2023) Der Klimawandel und die zunehmende Umweltverschmutzung beeinträchtigen die Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten. Bei der Kampagne „München blüht auf“ des Referats für Klima- und Umweltschutz erhalten Münchner*innen beim Artenvielfalts-Memo ganz nebenbei hilfreiche Tipps, wie sie selbst zur Artenvielfalt beitragen können. Gleichzeitig gibt es attraktive Preise zu gewinnen: ein Fernglas, zehn Vogelfutterhäuschen oder zehn Bücher „Ein Garten für Insekten“.

„Indem wir uns für den Erhalt von Lebensräumen und den Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten einsetzen, fördern wir den Klimaschutz und steigern die Resilienz des Ökosystems“, sagt Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz. „Mit unserer Kampagne ‚München blüht auf‘ entdecken die Besucher*innen auf spielerische Weise, wie sie im Alltag zur regionalen Artenvielfalt beitragen können.“

Ab heute ist die Kampagne überall in der Stadt auf Infoscreens, Plakaten und auf *muenchen.de* und den Social-Media-Kanälen des Referats für Klima- und Umweltschutz sichtbar. Flankierend wird das Referat für Klima- und Umweltschutz mit dem Gewinnspiel Artenvielfalts-Memo an verschiedenen Orten Münchens unterwegs sein.

Ein Kampagnenhighlight im Rahmen des Flower Power Festivals München ist der Spaziergang durch die Kulturlandschaft Münchens, zu dem das Referat für Klima- und Umweltschutz und die Stadtgüter München einladen. Die rund 30-minütige Spazierroute „Flower Bauer“ im Osten Münchens führt entlang urbaner Landwirtschaftsflächen und ist 2,2 Kilometer lang. Fünf Themenstationen präsentieren die enge Verbindung von Landwirtschaft und Biodiversität auf spielerische und interaktive Weise. Das Projekt läuft vom 2. Juli bis 31. Oktober. Startpunkt ist das „Beerencafe Hofreiter“ an der Savitstraße in Johanneskirchen.

Christine Kugler: „Landwirtschaft und Artenvielfalt müssen keine Gegensätze sein. Besucher*innen des neuen Spazierpfads erfahren ganz konkret, wie eng Landwirtschaft und unsere Natur verknüpft sind und wie sie selbst aktiv werden können. Ich bedanke mich bei den Stadtgütern München für die gute Zusammenarbeit bei diesem spannenden Projekt.“

Weitere Informationen zur Kampagne und dem Spaziergang unter www.rethink-muenchen.de/spiel.

Baumschutzbehörde stellt Baumbilanz 2022 vor

(3.7.2023) Im Jahr 2022 sind in München im Rahmen der Baumschutzverordnung Fällgenehmigungen für 5.236 Bäume erteilt und gleichzeitig 3.728 Bäume als Ersatz angeordnet worden. Dies geht aus der nun veröffentlichten Baumbilanz 2022 der Baumschutzbehörde im Referat für Stadtplanung und Bauordnung hervor. Diese Fällungen und Neupflanzungen betreffen zum überwiegenden Teil private Baugrundstücke.

Das Baureferat hat bereits zu Jahresbeginn die Baumbilanz für öffentliche Flächen wie Parks oder das Straßenbegleitgrün veröffentlicht. Diese ausschließlich städtische Flächen betreffende Baumbilanz ist mit 2.550 Fällungen und 2.710 Neupflanzungen positiv. Das Baureferat verfolgt mit seiner Hauptabteilung Gartenbau mit Nachdruck das Ziel, möglichst zahlreiche Baumpflanzungen vorzunehmen. Überdies verfügt das Baureferat über zusätzliche stadteigene Flächen für Baumstandorte.

Die Gesamtbilanz, die auch die Zahlen des Baureferats berücksichtigt, umfasst somit 7.786 Baumfällungen und 6.438 Ersatzbäume. Damit fehlen im Jahr 2022 rein rechnerisch 1.348 Ersatzbäume. Dies liegt oftmals daran, dass bei der Bebauung eines Grundstücks in aller Regel nicht genug Platz für die erforderlichen Ersatzpflanzungen bleibt, was dann zu entsprechenden Ausgleichszahlungen führt. Zudem sind auch auf den öffentlichen Flächen die Spielräume begrenzt, um die zweckgebundenen Gelder für Ersatzpflanzungen zu verwenden.

Aber auch bei Fällgenehmigungen ohne Baubezug – also wegen Krankheit, Kanaleinwurzelung, Verschattung, Bestandspflege etc. – können aus Gründen der Verhältnismäßigkeit keine Ersatzpflanzungen verlangt werden. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn zu dicht gepflanzte Bäume entfernt werden, die sich gegenseitig behindern.

Detaillierte und nach Stadtbezirken aufgeschlüsselte Informationen sind zu finden unter <https://stadt.muenchen.de/infos/baumschutz-muenchen>.

Bundesstiftung Baukultur zu Gast im PlanTreff

(3.7.2023) Das Baukulturmobil der Bundesstiftung Baukultur ist am Donnerstag, 6. Juli, zu Gast im PlanTreff, der Plattform zur Münchner Stadtentwicklung in der Blumenstraße 31 und bietet – geparkt an der Angertorstraße – Gelegenheit zu Austausch und Information. Ab 18 Uhr begrüßen im PlanTreff Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur, sowie Arne Lorz, Hauptabteilungsleiter Stadtentwicklungsplanung, die Anwesenden. Im Anschluss stellt das PlanTreff-Team das Konzept und einzelne Formate des PlanTreff vor. Zu sehen gibt es die aktuelle Ausstellung zum „Münchner Schüler*innen Wettbewerb zur Stadtentwicklung“. Bei kühlen Getränken und entspannter Musik von „DJ Bike“ klingt der Abend im Innenhof

des PlanTreff sommerlich aus. Um Anmeldung wird gebeten online unter muenchen.de/plantreff.

Seit 2020 und damit zum vierten Mal ist die in Potsdam ansässige Stiftung unter dem Motto „Baukultur bundesweit“ unterwegs, um über Baukultur zu informieren und spannende Projekte und Initiativen zu besuchen. So will die Bundesstiftung Baukultur mehr Aufmerksamkeit auf das lokale baukulturelle Engagement lenken und die Akteur*innen in ihrer Arbeit unterstützen. Gleichzeitig erweitert die Bundesstiftung Baukultur auf der Sommerreise das bundesweite Netzwerk für Baukultur und stärkt ihre zentrale Funktion als Vermittlerin zwischen lokaler, regionaler und nationaler Ebene.

Eröffnung der Ausstellung ToleranzRäume am Max-Joseph-Platz

(3.7.2023) Gemeinsam mit dem Kunstfestival ausARTen – Perspektivwechsel durch Kunst zeigt das NS-Dokumentationszentrum München von Freitag, 7., bis 16. Juli am Max-Joseph-Platz München die temporäre Ausstellung ToleranzRäume. Die Ausstellung im Zentrum der Stadt möchte alle Besucher*innen unabhängig von Alter und Herkunft anregen, über Fragen wie „Was ist Toleranz?“, „Wie begegne ich meinem Gegenüber mit Respekt?“, „Wie können wir Konflikte gewaltfrei aushandeln?“, aber auch „Wo liegen die Grenzen der Toleranz?“ nachzudenken. Ergänzt wird das von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderte Projekt des Vereins ToleranzTunnel durch ein breit gefächertes Begleitprogramm, das in Kooperation mit ausARTen organisiert und durchgeführt wird. Weitere Informationen zum Projekt unter www.toleranzraeume.org.

(Siehe auch unter Meldungen)

Gesprächsabend im Zeichen von Schalom Ben-Chorin

(3.7.2023) Am Donnerstag, 6. Juli, ab 19 Uhr laden die liberale jüdische Gemeinde Beth Shalom, die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, das Münchner Volkstheater und Public History München zu einem Abend im Zeichen von Schalom Ben-Chorin zum 110. Geburtstag in das Volkstheater, Bühne 2, Tumblingerstraße 29, ein.

Ariela Kimchi, die Tochter Schalom Ben-Chorins, und Intendant Christian Stückl erzählen im Gespräch mit Professor C. Bernd Sucher (Moderation) aus ihren persönlichen Erinnerungen; Professor Dr. Michael Langer gibt einen Überblick über Leben und Werk des produktiven Gelehrten. Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, spricht ein Grußwort; Schalom Ben-Chorin kommt in Einspielungen aus dem Filmarchiv des Bayerischen Rundfunks selbst zu Wort, für die musikalische Gestaltung sorgt Nikola David, Kantor der liberalen jüdischen Gemeinde Beth Shalom.

Ben-Chorin war ein Pionier des interreligiösen Dialogs, der es verstand, Hass zu überwinden – durch Information und gegenseitiges Kennenlernen, Gespräch und den Austausch auf Augenhöhe. Ein jüdischer Autor, der Bücher über die Juden Jesus, Paulus und Maria aus der Perspektive seiner Tradition schrieb. Der Journalist, Religionswissenschaftler, Dichter Ben-Chorin kam am 20. Juli 1913 in München zur Welt. Als junger Mann zwangen ihn die Verfolgungsmaßnahmen der Nationalsozialisten in die Emigration. Sein Leben lang blieb er seiner Geburtsstadt innig verbunden; München war ein Ort, den er nicht nur in seinen Träumen häufig besuchte. Anmeldung unter <https://www.muenchner-volkstheater.de/programm/extra/schalom-ben-chorin>.

Bauzentrum: Vortrag „Tiny Houses – Wohnen auf kleinem Raum“

(3.7.2023) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS), am Donnerstag, 6. Juli, 18.30 Uhr, ein zum Vortrag „Tiny Houses – Wohnen auf kleinem Raum“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltungsort ist die MVHS in Ramersdorf, Claudius-Keller-Straße 7. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/1fy6b>. Informationen zur Anmeldung unter www.mvhs.de/services/anmeldung-und-beratung. Ob persönliches Experiment, finanzielle Gründe oder Reduzierung des eigenen ökologischen Fußabdrucks: Es gibt viele Anlässe zur Verkleinerung des Wohnraums. Weniger Wohnraum bedeutet jedoch nicht unbedingt Verzicht, denn er kann sich in die Natur oder Gemeinschaftsbereiche erweitern. Allerdings sind auch für ein Tiny House, egal ob dauerhaft oder nur bedarfsweise (zum Beispiel als Gästewohnung oder Home-Office) genutzt, baurechtliche Anforderungen zu beachten und die Versorgung mit Wasser, Strom und Wärme zu gewährleisten. Die Architektin Sabine Healey stellt Beispiele vor, die dieses Konzept auf unterschiedliche Weise umsetzen. Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem ist das Informations- und Beratungszentrum der Stadt zu den Themen nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen. Bürger*innen und der Fachbranche werden vielfältige Veranstaltungen, umfassende Informationen und Beratung zu sämtlichen Fragestellungen rund um Wohnen, Sanieren und Bauen geboten. Weitere Informationen online unter www.muenchen.de/bauzentrum und <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum/>.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 3. Juli 2023

München erhalten I – Erhaltungssatzung „Städtebauliche Eigenart“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 2.3.2020

Gartenstädte nachhaltig schützen – Instrument der „Gestaltungssatzung“ für Gartenstädte prüfen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Anja Burkhardt, Heike Kainz und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 2.3.2020

Belegungszeiten und Auslastung der Schulschwimmbekken optimieren

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 23.12.2022

München erhalten I – Erhaltungssatzung „Städtebauliche Eigenart“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 2.3.2020

Gartenstädte nachhaltig schützen – Instrument der „Gestaltungssatzung“ für Gartenstädte prüfen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Anja Burkhardt, Heike Kainz und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 2.3.2020

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Im o.g. Antrag der ÖDP wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung dazu aufgefordert, Stadtgebiete zu identifizieren, in denen eine Erhaltungssatzung „Städtebauliche Eigenart“ Anwendung finden kann. Insbesondere die Gartenstädte und der Eggarten sollen dahingehend geprüft werden. Weiterhin sollen zu dieser Thematik Berichte aus anderen Städten eingeholt und dem Stadtrat vorgestellt werden.

Parallel zum Antrag der ÖDP wurde die Verwaltung auch seitens der Fraktion CSU mit dem o.g. Antrag mit der Prüfung beauftragt, ob zum Schutz der Gartenstädte neben Rahmenplänen auch Gestalterhaltungssatzungen erlassen werden können.

Zur Begründung führt die ÖDP u.a. aus, dass die Gartenstädte München unverwechselbar machen und das Gesicht der Stadt prägen würden. Nach gerichtlich festgestellter Rechtswidrigkeit und nachträglicher Aufhebung der Münchner Gartenstadtsatzung sollen diese Viertel nach Ansicht der ÖDP nun durch Gestalterhaltungssatzung nach § 172 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 3 BauGB geschützt werden. Nach Ansicht der ÖDP könnten durch Gestalterhaltungssatzung der Charakter der Gebiete der Münchner Gartenstadt wie auch die klimatischen und ökologischen Funktionen beibehalten und höchstwahrscheinlich sogar ortsbildprägende, alte, ökologisch wertvolle Bäume geschützt werden.

Die CSU begründet die Relevanz insbesondere mit der Bedeutung der Gartenstädte und ihrer Grünflächen für die Biodiversität der Stadt und für den Schutz des Klimas.

Da zwischen der Beantwortung der StR-Anträge und der Vorstellung der Ergebnisse der Rahmenplanung Gartenstadt 2.0 ein direkter inhaltlicher Bezug besteht, war seitens des Referates für Stadtplanung und Bauordnung geplant, beide Anträge im Rahmen des Beschlusses „Rahmenplanung Gartenstadt 2.0 – Endbericht“ zu beantworten. Der Ergebnisbericht befindet sich aktuell allerdings noch in der Überarbeitung. Weiterhin steht

vor Einbringung in den Stadtrat die Anhörung der örtlichen Bezirksausschüsse noch aus. Daher wurden gemäß § 60 Abs. 2 GeschO für beide StR-Anträge eine Fristverlängerung beantragt.

Bedingt durch die nichtgewährte Fristverlängerung der ÖDP zur Beantwortung des oben genannten Antrags wird dieser nun im Folgenden per Schreiben beantwortet. Da der Antrag der CSU inhaltsähnlich ist, wird dieser ebenfalls behandelt, wenngleich die CSU einer Fristverlängerung zugestimmt hat.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nimmt zu den beiden o.g. Anträgen wie folgt Stellung:

Der Stadtrat hat mit Beschluss „Gartenstädte – Erhalt des Charakters und bauliche Entwicklung Rahmenplanungen – Beschlussfassung“ die Verwaltung beauftragt, zunächst drei Gebiete aus der Liste der 20 Vorschlaggebiete auf Grundlage der entwickelten Systematik auszuwählen, mit den örtlichen Bezirksausschüssen abzustimmen und dafür Rahmenplanungen aufzustellen (Beschluss der Vollversammlung vom 26.6.2019, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 12716). Weiterhin wurde die Verwaltung beauftragt, sowohl in den bestehenden als auch in den drei neuen Rahmenplangebietern die Eignung zum Erlass einer Satzung zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Gebiets auf Grund seiner städtebaulichen Gestalt gemäß § 172 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 3 BauGB zu prüfen. Bei Vorliegen der Voraussetzungen soll durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein entsprechender Satzungsentwurf vorbereitet und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden (ebd.).

In den drei untersuchten Gebieten (Obermenzing, östlich Bahn/Pasing Kolonie III, Bodenseestraße/Solln, Altort) konnte jedoch im Ergebnis keine Eignung für den Erlass einer Gestalterhaltungssatzung gemäß § 172 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 3 BauGB festgestellt werden. Eine detaillierte planerische und juristische Aufarbeitung dieses Ergebnisses wird derzeit im Rahmen der Beschlussfassung Gartenstadt 2.0 erarbeitet, die Ende 2023 fertiggestellt werden soll.

Für den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2143 (Eggarten) wurde am 24.7.2020 der Aufstellungsbeschluss gefasst, woraufhin ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb für den Planungsumgriff durchgeführt wurde. Mit Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 10.3.2021 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 01468) wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, den Entwurf

des 1. Preisträgers aus dem städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb für das weitere Bebauungsplanverfahren mit Grünordnung zu Grunde zu legen.

Planungsziel des Bebauungsplans mit Grünordnung ist es, im Bereich der Eggarten-Siedlung Wohnbauflächen mit hohen Anteilen genossenschaftlichen Wohnens zu entwickeln, durch die ein Beitrag geleistet wird, den enormen Bevölkerungszuwachs in München und dessen Folgen auf die Immobilien- und Mietpreise durch ein vielfältiges Angebot an Bauflächen abzumildern. Die Eggarten-Siedlung soll dabei Modellquartier für Mobilität, Energie, genossenschaftliches Wohnen und Schwammstadt werden.

Unter Berücksichtigung eines sparsamen Umgangs mit Grund und Boden durch verdichtete Gebäudetypologien und flächensparende Bauweise sollen ca. 1.750 bis 2.000 Wohneinheiten mit eigenständigem Charakter, abwechslungsreicher Gestaltung sowie vielfältigen und differenzierten Freiräumen mit hoher Aufenthaltsqualität und guter Grünausstattung entstehen.

Dabei soll auch im Sinne der städtischen Biodiversitätsstrategie der Bedeutung des Gebietes für Naturschutz, insbesondere für den gesamtstädtischen Biotopverbund, sowie für das Stadtklima Rechnung getragen werden. Besonderes Augenmerk soll auf eine attraktive Freiraumversorgung in Vernetzung mit angrenzenden Gebieten sowie auf die Sicherung identitätsstiftender baulicher und natürlicher Strukturen gelegt werden.

Der Erlass einer Satzung gemäß § 172 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 3 BauGB zur Sicherung eines Gebiets zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart aufgrund seiner städtebaulichen Gestalt steht demnach dem vom Stadtrat erklärten Ziel der Wohnraumschaffung entgegen. Jedoch soll in Reminiszanz an den bestehenden Charakter der Eggarten-Siedlung die städtebauliche Eigenart der Eggarten-Siedlung soweit möglich in der städtebaulichen Planung berücksichtigt werden. Diese besteht aus kleinteiligen Gartenhäusern, die sich in einem schlechten baulichen Zustand befinden, sowie dem vorhandenen Baumbestand. Gemäß Wettbewerbsentwurf des 1. Preisträgers sollen neben dem größtmöglichen Baumerhalt drei Bestandsgebäude erhalten und mit dem Quartier dienenden Nutzungen, wie z.B. einer Hausmeisterwohnung, einem Gästehaus, Gastronomie oder weiteren geeigneten Nutzungen, bespielt werden.

Dem o.g. Antrag kann bezogen auf den Eggarten daher nicht entsprochen werden.



Berichte anderer Städte, in denen diese Form der Erhaltungssatzung bereits angewendet wird, werden noch evaluiert und baldmöglichst vorgelegt.

Den Anträgen kann insoweit nur unter Maßgabe der o.g. Ausführungen nachgekommen werden.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die o.g. Anträge damit geschäftsordnungsmäßig behandelt sind.

Belegungszeiten und Auslastung der Schulschwimmbecken optimieren

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 23.12.2022

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Auf Ihren Antrag vom 23.12.2022 nehme ich Bezug.

Der Antrag lautet wie folgt: „Das RBS prüft, wie die Auslastung der Schulschwimmbecken für die Vereine verbessert werden kann. Das Sportamt, das die Belegung der Schulen koordiniert, soll die Vergabe der Schwimmzeiten für die Vereine übernehmen. Außerdem sollte ein mobiles Reinigungsteam beschäftigt werden, damit bei fehlendem Personal aufgrund Krankheit und Urlaub, sowie durch mangelnde Flexibilität, die teure Ressource der Schulschwimmbäder optimal genutzt werden kann.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen hierzu Folgendes mit:

Der Schwimmunterricht an den Schulen und in den Vereinen hat unbestritten gerade während der Coronapandemie stark gelitten und damit hat insgesamt auch die Schwimmfähigkeit der Kinder in München abgenommen.

Daher wurden durch den Stadtrat der Landeshauptstadt München bereits Maßnahmen ergriffen, um die Schwimmfähigkeit der Münchner Kinder zu stärken. So wurden für das sog. Schulschwimmen im Rahmen des Münchner Masterplans „Junge Menschen raus aus der Pandemie“ – (Sitzungsvorlage Nr. 20- 26/V 04983, Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 19.1.2022) einmalig Sachmittel in Höhe von 100.000 Euro zur Verbesserung der Schwimmkompetenz insbesondere im Primarbereich, zur Steigerung der Unterrichtsqualität und zur Sicherung des Lernerfolgs gewährt. Ein dreistufiges Vorgehen wurde im „Masterplan“ beschlossen. Das Angebot wurde durch weitere Sachmittel, insbesondere auch für Differenzierungshilfen für mögliche Klassenteilungen gem. Bildungsausschusses und des Sportausschusses des Stadtrats in der gemeinsamen Sitzung vom 7.12.2022, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 07866 (VB), verstetigt.

Zum Anliegen des Antrags teilt das RBS Folgendes mit:

Der Geschäftsbereich Sport ist gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen für die Sicherstellung des Schulschwimmunterrichts zuständig. Für die außerschulische Belegung der Schulschwimmbäder ist das Zentrale Immobilienmanagement (ZIM) des Referats für Bildung

und Sport zuständig. Die Belegungsplanung erfolgt getrennt durch die jeweiligen Bereiche nach den genannten Zuständigkeiten. Durch eine Übertragung der Verantwortung/Zuständigkeit an den Geschäftsbereich Sport läge die Gesamtzuständigkeit nur auf den ersten Blick in einer Hand. Sowohl die Schulen als auch die Vereine hätten weiterhin mehrere Ansprechstellen, da die Belegungssteuerung für die Schulsporthallen weiterhin bei ZIM verbleibt. Weitere Effekte wie Personaleinsparungen, Optimierung des Belegungsprozesses etc. lassen sich ebenso nicht erkennen, da sowohl das Personal, als auch das Belegmanagement unverändert vorgehalten werden müssten.

Jedes der insgesamt 35 Schulschwimmbäder im Zuständigkeitsbereich des Referates für Bildung und Sport verfügt über eine Stelle für eine*n Schulbadewärter*in, um den Schulsport in Form von Schulschwimmen als Pflichtunterricht durchführen zu können. Die Schulbadewärter*innen sichern dabei den Betrieb der Schulschwimmbäder. Zu ihren Aufgaben gehört insbesondere die Prüfung der Einhaltung der Wasserqualität, der Betrieb und die Überwachung der Bädertechnik und die Sicherstellung des reibungslosen Ablaufs des Schulschwimmens. Mit den Stellen wird eine dauerhafte Inbetriebhaltung der Schulschwimmbäder gesichert, um allen zugewiesenen Schulen die Durchführung des Schwimmunterrichts zu ermöglichen. Die bisherige Situation, dass bei Erkrankung einer Badekraft Bäder geschlossen bleiben und Schulbusse vor verschlossenen Türen bleiben müssen, wurde mit der Einrichtung von Roulierkräften deutlich verbessert. Um die Aufgabenerfüllung auch bei Urlaub/Krankheit usw. noch besser sicherstellen zu können, hat der Stadtrat am 7.12.2022, Vorlagen-Nr. 20-26/V 07866, die Einrichtung eines zusätzlichen Rouliererpools in Höhe von drei weiteren Stellen beschlossen.

Durch diesen massiv erhöhten Personaleinsatz soll und kann auch neben dem Schulschwimmen das außerschulische Schwimmen (durch Vereine, Schwimmanbieter etc.) gestärkt werden, da ein Schulschwimmbad bei ordnungsgemäß hergestellter Bäderqualität dann bis zu 48h (z.B. an den Wochenenden) betrieben werden kann. Den außerschulischen Nutzer*innen obliegt dann nur noch eine einfache Bäderkontrolle, z.B. durch Wasserproben. Eine zusätzliche Änderung der Dienstvereinbarung beim Badepersonal stellt deren grundsätzliche Verfügbarkeit auch in den Ferien sicher.

Der Einsatz zusätzlicher Dienste für die Desinfektion und Reinigung wird durch den verstärkten Personaleinsatz im Bereich des Schulschwimmens damit entbehrlich.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Rathaus Umschau
3.7.2023, Seite 21

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 3. Juli 2023

Parkplatzüberbauung am Waldfriedhof

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Winfried Kaum und Hans-Peter Mehling
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Wasser für München – Wie steht es um unsere Versorgung und den sparsamen Verbrauch?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



03.07.2023

Parkplatzüberbauung am Waldfriedhof

Die Stadtverwaltung prüft die Überbauung des Besucherparkplatzes am Waldfriedhof in der Fürstenrieder Straße zur schnellen, effizienten und nachhaltigen Schaffung von Wohnraum in Holzrahmenbauweise.

Begründung

Bereits die Überbauung des Parkplatzes am Dantebad hat gezeigt, dass durch den Einsatz moderner Holzrahmenbauweise schnell, günstig und umweltverträglich Wohnraum über Parkplätzen geschaffen werden kann. Das Grundstück, auf welchem sich der Besucherparkplatz des Waldfriedhofs befindet und auf dem langfristig eine Trambahnwendeschleife geplant ist, ist in städtischem Eigentum und muss daher nicht zusätzlich als Baugrund angekauft werden. Zudem spricht die Lage der bisher wenig effizient genutzten Parkplatzfläche an der Fürstenrieder Straße und gegenüber des parkartigen Waldfriedhofs für die Schaffung von Wohnraum mit hervorragender verkehrlicher Anbindung. Die Wohnbebauung ist so zu gestalten, dass zukünftig anstatt des Parkplatzes die Trambahnwendeschleife unter dem Gebäude errichtet werden kann. Alternativ ist ein anderer Standort für die Trambahnwendeschleife zu finden.

Hans Hammer (Initiative)

Stadtrat

Winfried Kaum

Stadtrat

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Hans Peter Mehling

Stadtrat

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl

Freie
Demokraten
Stadtrat
München FDP



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

03.07.2023

Anfrage
Wasser für München –
Wie steht es um unsere Versorgung und den sparsamen Verbrauch?

Das Thema Wasser und seine drohende Knappheit sind derzeit in aller Munde. Die Stadtwerke München werben damit, dass die Trinkwasservorräte für München „praktisch unerschöpflich“ seien.¹ Dennoch gibt es immer wieder alarmistische Schlagzeilen, dass auch in der Stadt private Pools verboten werden könnten, das Gießen des Gartens wegen Wassermangels eingeschränkt werden könnte etc.

Auch Ministerpräsident Söder springt auf das Thema auf und veranstaltet einen „Wasser-Gipfel“ für Bayern.

Mehr Sachlichkeit und Information statt Spekulation wären der Bedeutung des Themas angemessen. Im Wesentlichen geht es um die beiden Themenblöcke Versorgung (Ist für die Zukunft ausreichend Trinkwasser vorhanden, unabhängig von politischen Zankereien mit den Quellgemeinden?) und Verbrauch (Gehen wir sparsam mit unseren Ressourcen um, wo gibt es noch Verbesserungspotenzial?).

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Laut Wasserwirtschaftsamt gibt es in Bayern seit Jahren ein Defizit in der Grundwasserneubildung². Wie steht es um die Grundwasserspiegel in den Gewinnungsgebieten des Münchner Trinkwassers Mangfalltal, Loisachtal und dem Reservegebiet in der Münchner Schotterebene? Werden diese regelmäßig überprüft? Gibt es signifikante Veränderungen über die letzten zehn Jahre?
2. Sieht die Stadt Handlungsbedarf, um auch in Zukunft die Wasserversorgung ihrer Bürger gewährleisten zu können?
3. Gibt es Pläne zum Verbot bzw. zur Einschränkung privater Pools, des Gießens privater Gärten etc.?

¹ <https://www.swm.de/wasser/trinkwassergewinnung>

² <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/debatte-um-wassermangel-in-deutschland-droht-privaten-pools-in-muenchen-das-aus-art-908494>

4. Wie viele Wasserspielplätze gibt es im Zuständigkeitsbereich der LHM und werden diese mit Frisch- oder Regenwasser betrieben? Wie viel Wasser wird dabei jährlich verbraucht?
5. Auch das Projekt „aqt – autoreduzierte Quartiere für eine lebenswerte Stadt“ in der Kolumbusstraße wird von Anwohnern wegen Wasserverschwendung kritisiert.³ Handelt es sich hierbei um Trinkwasser, das zur Bewässerung der „Wiese“ benutzt wird? Wie viel Wasser wird für dieses Projekt verbraucht? Wie stehen die Stadt und die TU als Mitentwickler des Projekts zur Kritik der Anwohner?
6. Verwendet das Baureferat Gartenbau zur Bewässerung der Pflanztröge etc. in der Innenstadt Trinkwasser? Falls ja, wie ließe sich ressourcenschonend auf Regenwasser umstellen?
7. An welchen Stellen in der Stadt ließe sich noch Regenwasser statt Frischwasser verwenden?

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
 Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
 Fritz Roth
 Richard Progl

³ <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/nach-umgestaltung-anwohner-fordern-rueckbauer-kolumbusstrasse-in-muenchen-art-909718>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 3. Juli 2023

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

**„Wir behandeln nicht Befunde, sondern den ganzen Menschen“
Prof. Stefan Böck ist neuer Chefarzt für Hämatologie und Onko-
logie der MüK Harlaching und Neuperlach**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Terminhinweis

(Wiederholung)

**Dienstag, 4. Juli 2023, 11 Uhr, SWM Zentrale,
Raum C6.27**

Dr. Karin Thelen tritt Amt als Geschäftsführerin Regionale Energiewende an

Ab 1. Juli 2023 ist Dr. Karin Thelen SWM Geschäftsführerin Regionale Energiewende. Alle Aktivitäten zum weiteren Ausbau der Erneuerbaren in und um München werden in ihrem neu geschaffenen Ressort zusammengeführt.

Im Rahmen einer Pressekonferenz mit Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, stellt Dr. Karin Thelen sich und ihren Bereich vor. Sie erläutert ihre nächsten Schritte und die für einen beschleunigten Erneuerbaren-Ausbau notwendigen Rahmenbedingungen.

SWM Zentrale:

Emmy-Noether-Straße 2, 80992 München (U1/7 Westfriedhof,
Tram 20 Borstei, Tram 21 Stadtwerke München)

Presseinformation

„Wir behandeln nicht Befunde, sondern den ganzen Menschen“ Prof. Stefan Böck ist neuer Chefarzt für Hämatologie und Onkologie der MüK Harlaching und Neuperlach

Seit dem 1. Juli hat Prof. Dr. med. Stefan Böck die chefarztliche Leitung der Kliniken für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin an den Standorten Neuperlach und Harlaching der München Klinik (MüK) inne. Dabei ist dem renommierten Experten eines besonders wichtig: **die Verbindung von Medizin und Menschlichkeit**. „Wir behandeln nicht nur einzelne Befunde, sondern immer den ganzen Menschen“ lautet einer von Prof. Böcks Leitsätzen. Zukünftig wird es gerade in der Hämatologie und Onkologie eine noch deutlich stärkere Personalisierung von Therapiekonzepten geben, ist sich der 46-jährige Mediziner sicher.

München, 3. Juli 2023. Prof. Stefan Böck (46 Jahre) ist seit 1. Juli neuer Chefarzt in der MüK und Internist, Hämatologe, internistischer Onkologe und Palliativmediziner mit Leib und Seele. Sein Herz schlägt seit dem Medizinstudium an der LMU für die Fächer, die gleichermaßen innovative Teamarbeit und eine sehr Patient*innen-bezogene Art der Medizin ermöglichen. Er beerbt damit Prof. Dr. Meinolf Karthaus, welcher im kommenden Jahr in den Ruhestand treten und bis dahin weiter in der ambulanten Versorgung von Patientinnen und Patienten sowie der onkologischen Studienzentrale mit tätig sein wird. Das große Angebot an klinischen Studien an der MüK weiter aufrecht zu erhalten und voranzutreiben und beide Klinikstandorte innovativ in die Zukunft zu führen, sieht Prof. Böck als wichtigen Schwerpunkt seiner Arbeit. Hier will er vor allem auf seine langjährige Verbindung zur „Arbeitsgemeinschaft internistische Onkologie“ (AIO) der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) bauen, in der sich Prof. Böck seit fast zwei Jahrzehnten aktiv engagiert und hier einen wissenschaftlichen Schwerpunkt im Bereich der gastrointestinalen Tumore vertritt.



„Wir freuen uns sehr, dass wir mit Prof. Böck einen renommierten Experten seines Fachs für unser Haus gewinnen konnten, der in seiner Arbeit hochmoderne Medizin und das individuelle Patient*innenwohl gleichermaßen in den Fokus stellt. Für diese ganzheitliche Patient*innenversorgung stehen wir als kommunaler Daseinsvorsorger. Die Weiterentwicklung des Therapieangebots unter Prof. Böck kommt direkt unseren Patientinnen und Patienten zugute“, sagt Dr. med. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik.

„Die bestmögliche Therapie zum richtigen Zeitpunkt für jede*n Patient*in“
Besonders freut sich Prof. Böck auf die sehr gut aufgestellten Standorte der München Klinik: „Ich freue ich mich außerordentlich, Teil dieses tollen Teams mit ausgezeichneter Behandlungsqualität, hohen Fallzahlen und hervorragend etablierten zertifizierten Zentren zu werden und diese Entwicklung zukünftig nun selbst aktiv mitgestalten zu dürfen. Und dabei zugleich für jeden uns anvertrauten Patient*in die bestmögliche

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Therapie zum richtigen Zeitpunkt zu finden.“ Neben dieser Entwicklung hin zur sogenannten „Präzisionsonkologie“ sieht Prof. Böck die zukünftigen Herausforderungen seines Fachs vor allem in der Digitalisierung sowie in der eng abgestimmten Zusammenarbeit zwischen allen Behandlungspartnern und Berufsgruppen: „Die Zukunft der Onkologie entsteht nur gemeinsam – interdisziplinär und interprofessionell“, so Prof. Böck.

Neue Therapiekonzepte zusammen mit jungen Mediziner*innen

Gerade in diesem Kontext will sich der neue Chefarzt - zusammen mit seinem Team - auch prioritär um eine fundierte Ausbildung von jungen Mediziner*innen kümmern und dabei von Medizinstudierenden bis Fachärzt*innen alle Mitarbeitenden eng in die Entwicklung neuer Therapiekonzepte sowie Behandlungsstrukturen einbinden.

Wechsel an die München Klinik ist bedeutender Schritt

Der Wechsel an die München Klinik ist ein wichtiger Schritt für Prof. Böck: seit seinem Studium blieb der Münchner bisher der LMU treu, hier fungierte er zuletzt als geschäftsführender Oberarzt der Medizinischen Klinik und Poliklinik III. Am LMU Klinikum war er zudem maßgeblich an der Etablierung des viszeral-onkologischen Zentrums am dortigen Comprehensive Cancer Center beteiligt. Als weitere Qualifikation bringt Prof. Böck einen Master in „Gesundheitsmanagement“ mit, welchen er im Rahmen eines berufsbegleitenden Fernstudiums während der COVID-19 Pandemie an der Universität Erlangen-Nürnberg erworben hat.

Außerhalb der Klinik verbringt Prof. Böck seine Zeit am liebsten mit seiner Familie: mit seiner Frau und ihren beiden gemeinsamen Kindern im Grundschulalter ist er an Seen und Bergen im Münchner Umland anzutreffen, im Sommer zudem auf dem Tennisplatz und in den Wintermonaten auf der Skipiste.

Portraitfoto zum Download unter: <https://www.muenchen-klinik.de/presse>

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.